

Mer Ursuline – Bröhwärm en störmesche Zigg

Leev Lückcher,

momentan fällt sicher einigen bereits zwischendurch mehr oder weniger die Decke auf den Kopf. Danke an dieser Stelle an alle HelferInnen und ArbeitnehmerInnen, die in diesen Zeiten für uns da sind! Ohne euch wären wir nichts.

Oft, nach einem kleinen Spaziergang, der Erledigung einer lebensnotwendigen Maßnahme wie z.B. Fenster putzen, den Schulaufgaben, dem Hören von Musik oder einem netten Gespräch mit einem guten Freund/ einer guten Freundin z.B. mittels Videocall oder den Eltern, geht es uns doch gleich wieder viel besser.

In dieser sonderbaren Zeit nehme ich viele sehr freundliche und hilfsbereite Menschen wahr – trotz der räumlichen Distanz. Und ist es nicht paradox, dass wir normalerweise eher sozial distanziert sind, wenn wir räumlich ganz nah sind? Sitzen wir sonst in der Bahn nebeneinander und wissen nicht wohin mit unseren Blicken?

Ich habe die Zeit genutzt und ein neues Ursulinenlied, anlässlich des in 2021 anstehenden 50-jährigen Ursulinenrealschuljubiläums, geschrieben. Es greift den Gedanken der sozialen Nähe bzw. Distanz teilweise auf. Vielleicht hilft uns das Ursulinenlied ein wenig durch die „störmesche Zigg“ zu kommen und einen kleinen Ausblick auf die Zeit nach Corona zu geben, wenn wir uns alle wiedersehen können, hoffentlich gesund und munter, zwar mit unseren alltäglichen Problemchen und Wehwehchen, aber gestärkt durch die Strapazen, die wir gerade alle durchleben. Zwar sind wir räumlich voneinander getrennt, aber ich bin sicher, wir sind als Ursulinen in Gedanken miteinander verbunden.

Hoffentlich können wir uns bald im wahrsten Sinne des Wortes wieder an der Hand nehmen und wissen dann unser Miteinander richtig zu schätzen.

Jetzt aber viel Freude beim Anhören und Mitsingen, denn Musik verbindet bekanntermaßen.

Viele herzliche Grüße,

Frau Irtem

PS: Natürlich ist für alle „Imis“ ist auch eine Übersetzung mit dabei.